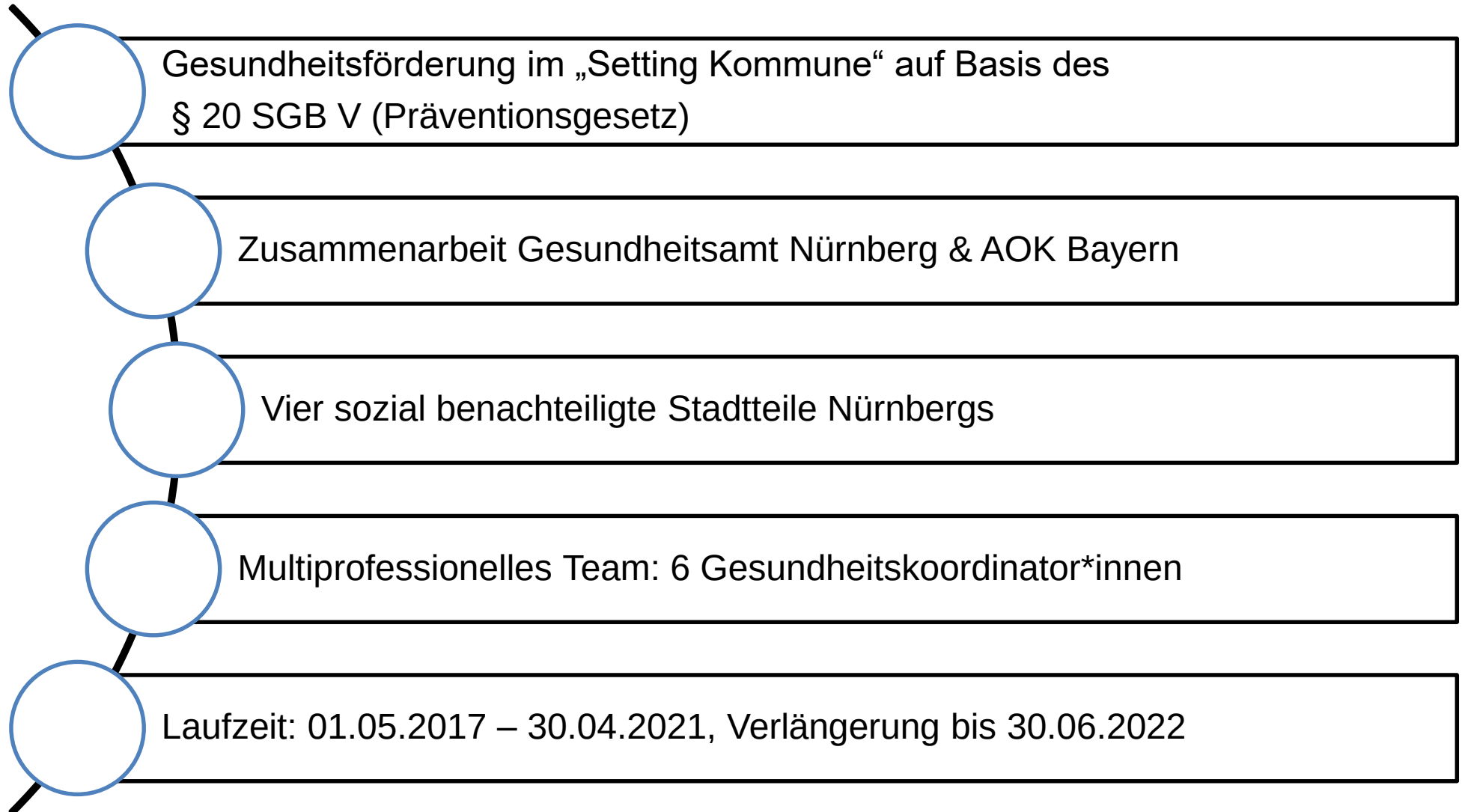




Zwischenbericht
Gesundheitsausschuss am 03.02.2022

Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen, gelebt und aufrecht erhalten: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. (WHO 1986)

Gesundheitsförderung muss folglich im Lebensalltag ansetzen und diesen gesundheitsförderlich gestalten



Projektgebiete

Projektleitung

Gostenhof/Muggenhof/Eberhardshof

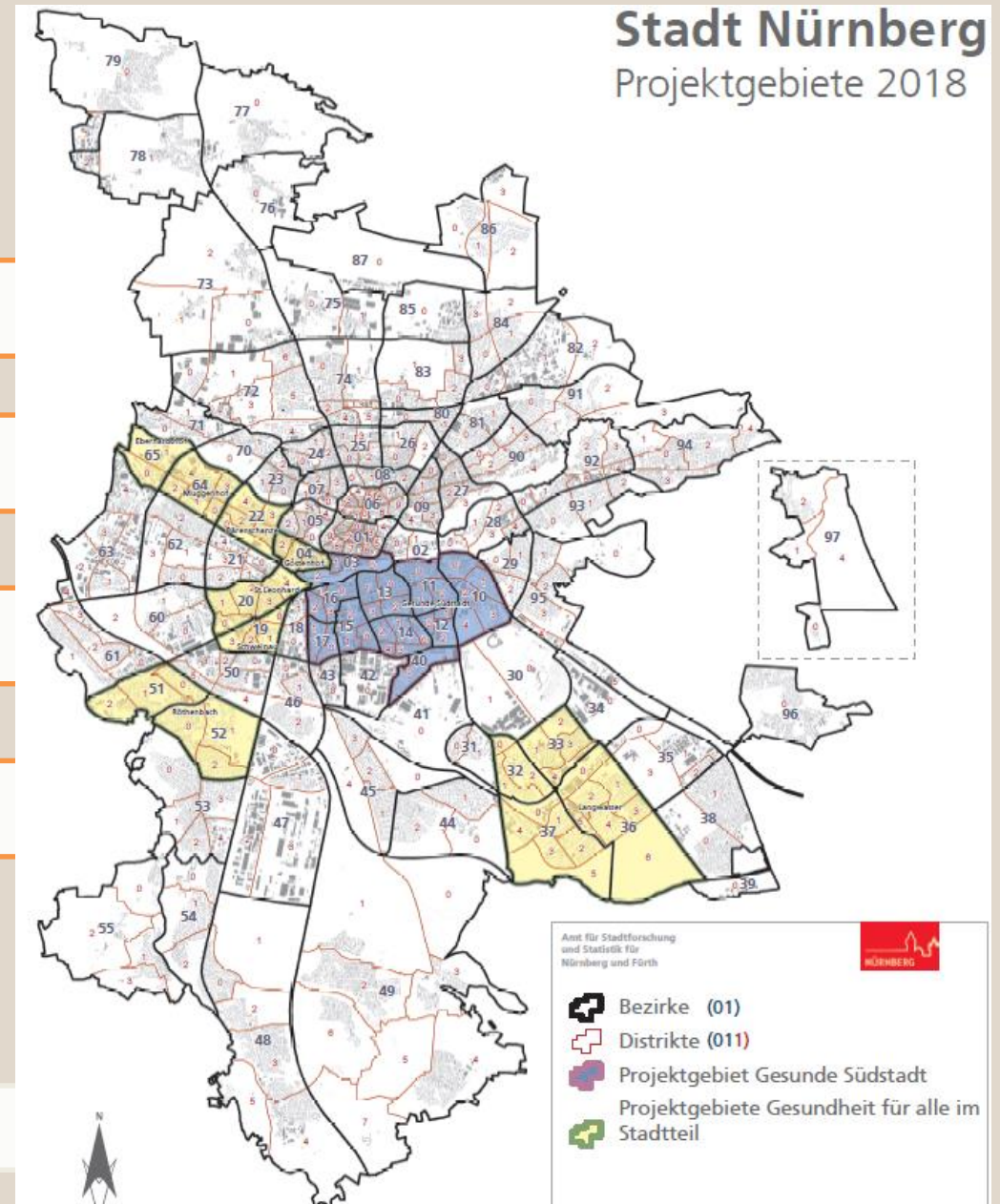
St. Leonhard/Schweinau

Langwasser

Röthenbach

„Gesunde Südstadt“ (2016-2020)

- Projektverantwortung: BZ Nürnberg „Südpunkt“



Strategie im Stadtteil: Verhaltenspräventive Angebote



Bewegungstag St. Leonhard



Bewegungstreff für Kinder St. Leonhard



Yoga im Park Langwasser



Bewegungstreff Gostenhof



Eröffnung Quellepark & Bewegungstreff



XCO Walking Faberwald



Strategie im Stadtteil: Verhaltenspräventive Angebote



Seniorenkochangebot SIGENA



Gerda kocht auf!



*Sturzprävention Senior*nnen Langwasser*



Gesund, aktiv und fit bleiben Röthenbach



Kooperation mit HeHanI e.V. – Gesund leben, gesund bleiben



Kochangebot St. Leonhard



*Gymnastikangebot Senior*nnen West*

Strategie im Stadtteil: Verhältnisprävention



Bürgersprechstunde Röthenbach mit Dr. Pluschke



Podiumsdiskussion Stadtteilstadt St. Leonhard



Stadtteilstadt

Kooperationen mit dem
Kulturbüro Muggenhof



Kooperation mit Jobcenter: Stadtteilstadtspaziergänge mit
(Langzeit-)Arbeitslosen



Grünes Zimmer

Evaluation des Projekts

- Durchführung: Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg (EVHN) unter Leitung von Prof. Dr. Dennis John
- Zeitraum: 01.08.2020 - 31.12.2021
- **Mixed-Method Analyse** auf Basis von Sekundärdaten, Feedbackbögen, Online Befragung unter den Akteuren und Fokusgruppen im Stadtteil
- Ergebnispräsentation für die Akteure: 26.01.2022
- Zentrales Fazit aus der Evaluation:
 - » **Veränderung der Lebensverhältnisse** im Stadtteil (z.B. „Grünes Zimmer“, Bürgerbeteiligung, soziale Treffpunkte geschaffen durch Bewegungstreffe)
 - » Veränderung im Gesundheitsverhalten der Teilnehmenden (**Verhaltensprävention** wirkt)
 - » **Niederschwelligkeit** im Projekt erfolgreich: kostenfrei und wohnortnah, hohe Diversität der Teilnehmenden, Menschen ohne Gesundheitsförderungserfahrung konnten gewonnen werden
 - » **Vulnerable Zielgruppen** wurden adressiert, vielfältige Zielgruppen wurden erreicht (insbesondere: Senior*innen, Menschen mit Migrationshintergrund)

Fazit

- Was haben wir gelernt?
 - » Dezentrale Ansätze zur Gesundheitsförderung im Stadtteil wirken
 - » Erste Veränderung der Lebensverhältnisse im Stadtteil wurden angestoßen
 - » Aufbau von Strukturen und (partizipative) Umsetzungen braucht Zeit
 - » Enge Kooperationen vor Ort sind zentraler Erfolgsfaktor
 - » „Health in all Policies“ – langer Weg dorthin

- Was steht noch an?
 - » Präsentation und Publikation der Projektdurchführung und Ergebnisse
 - » Weiterentwicklung der Ansätze mit Bezug auf Nachhaltigkeit und Verstetigung
 - » Entwicklung von weiteren Konzepten zur zielgruppenbezogenen Gesundheitsförderung
 - » Folgeanträge zur (psychischen) Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (kassenfinanziert)
- Durchführung von Veranstaltungen
 - » Vorstellung und Diskussion der Evaluationsergebnisse: 26.01.2022
 - » Abschlussveranstaltung inkl. Fachinput: 24.05.2022
- Projektende: 30.06.2022

Vielen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

www.gesundheitimstadtteil.nuernberg.de

„Gesundheit für alle im Stadtteil“
Gleisbühlstr. 2, 90402 Nürnberg
gesundheitimstadtteil@stadt.nuernberg.de



Evaluationsergebnisse des Projektes „Gesundheit für alle im Stadtteil“

Ein Kooperationsprojekt des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg
mit der AOK Bayern
evaluiert durch das Institut für Praxisforschung und Evaluation

Grundlegendes



- Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen in 4 Nürnberger Stadtteilen:
 - St. Leonhard-Schweinau
 - Langwasser
 - Röthenbach
 - Nürnberger Westen
(Muggenhof/Eberhardshof/Gostenhof)
- Etablierung von Angeboten zu den Themen Ernährung, Entspannung, Gesundheitskompetenzen und Bewegung
- Zentraler Aspekt bei der Umsetzung: Netzwerkarbeit

Evaluationsgegenstand



- Ziel des Projektes
 - Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Stadtteilbewohner*innen insbesondere von Bewohner*innen in benachteiligten Lebenslagen
- Evaluation des Projektes hinsichtlich
 - Programmtreue
 - Projektreichweite
 - Zielgruppenverhalten und Wohlbefinden
 - Verstetigung und Nachhaltigkeit

Forschungsmethoden



1. Sekundärdatenanalyse
 1. Feedbackbögen von Teilnehmenden aus den Angeboten
 2. Teilnehmendenstatistik
 3. Kurzbeschreibungen der Angebote
 4. Netzwerktabelle
 5. Übersichtstabelle zu überregionalen Fachaustauschen
2. Durchführung einer teilstandardisierten Online-Befragung der aktiven und passiven Akteure (n = 67)
3. Durchführung von 4 Fokusgruppen (eine pro Stadtteil)

Programmtreue - Verhaltensprävention



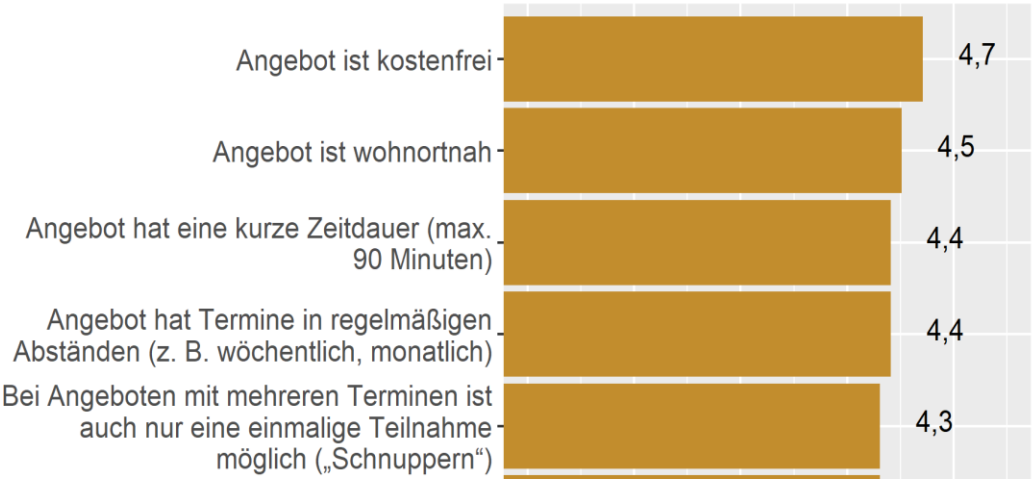
Schaffung von neuen niederschwelligen Angeboten

Angebotsart	Anzahl
Bewegung	37
Entspannung & Bewegung	44
Information	15
Ernährung	15
Gesamt	111

„[...] dieses Angebot 3000 Schritte, das ist nie zustande gekommen, [...] seit es das Angebot über die Gesundheitskoordination gibt, diese Bewegung im öffentlichen Raum, also ganz platt gesagt, es wird angenommen, die Leute kommen“

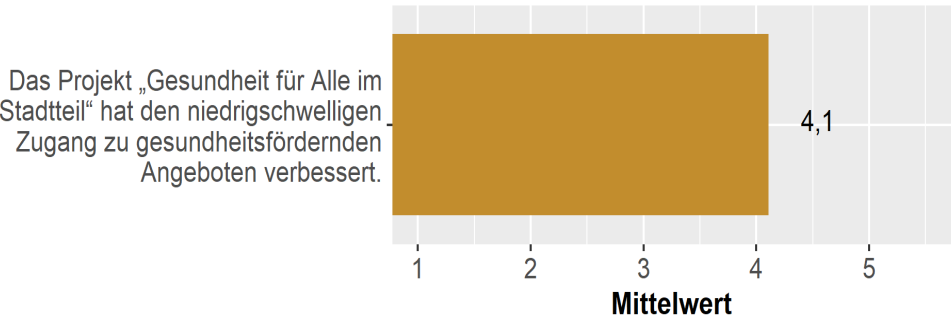
Wichtigkeit von Aspekten für die Nutzung der Angebote

1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu



Verbesserung des niederschwelligen Zugangs durch Projekt

1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu



Programmtreue - Verhältnisprävention

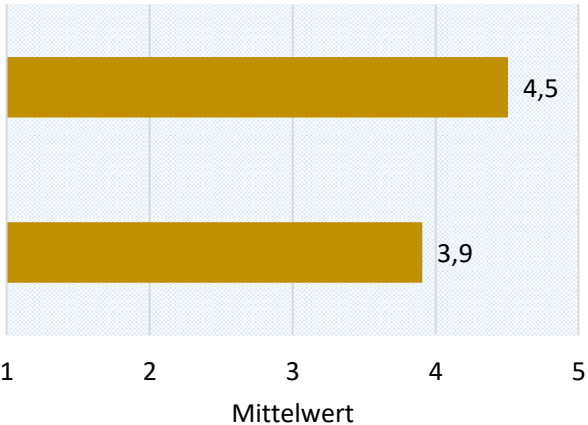
- Sensibilisierung für das Thema Gesundheit
- Verschönerung und Nutzbarmachung von Grünflächen
- bei Stadtteilbewohner*innen: Knüpfen neuer Kontakte und Kennenlernen neuer Anlaufstellen



Umgang mit Thema Gesundheit in Netzwerken & Beitrag zur Gesundheitskompetenz
1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu

Bei uns wird Gesundheit als Thema im Netzwerk / in der Einrichtung angesprochen.

Das Projekt hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden besser beurteilen können, welche Alltagsgewohnheiten mit ihrer Gesundheit zusammenhängen.



„Ich glaube die Netzwerke, der Stadtteil an sich, wird durch so ein Projekt immer sensibilisiert, wir sind viele Akteure, die alle was davon mitkriegen, die merken, da laufen Projekte, und ich glaub man kuckt dann auch mehr auf solche Themen“

"[...] dadurch konnte tatsächlich ein neuer modellhafter Ort also von einer Brache in einen Naturgarten, in dem man sich aufhalten kann, in dem es aber auch Meditations- und Bewegungsangebote gibt"

"Es sind neue Leute in Einrichtung C gekommen, die haben das Haus kennengelernt, durch solche Angebote lernt man sich ein bisschen besser kennen"



Kurzüberblick über die zentralen Ergebnisse

Programmtreue - Verhaltensprävention



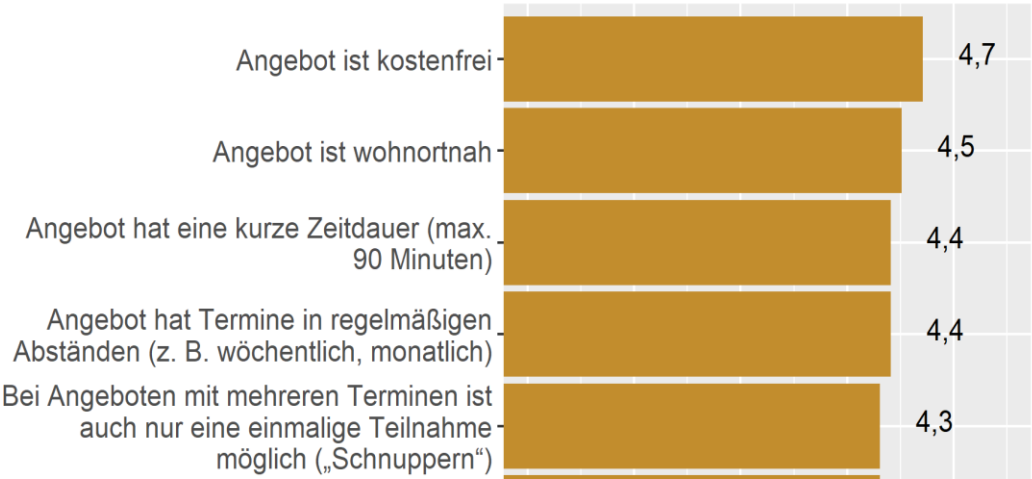
Schaffen von neuen niederschwelligen Angeboten

Angebotsart	Anzahl
Bewegung	37
Entspannung & Bewegung	44
Information	15
Ernährung	15
Gesamt	111

„[...] dieses Angebot 3000 Schritte, das ist nie zustande gekommen, [...] seit es das Angebot über die Gesundheitskoordination gibt, diese Bewegung im öffentlichen Raum, also ganz platt gesagt, es wird angenommen, die Leute kommen“

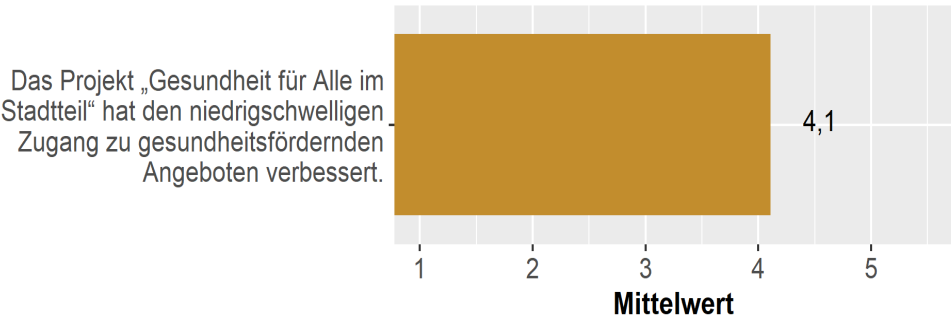
Wichtigkeit von Aspekten für die Nutzung der Angebote

1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu



Verbesserung des niederschwelligen Zugangs durch Projekt

1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu



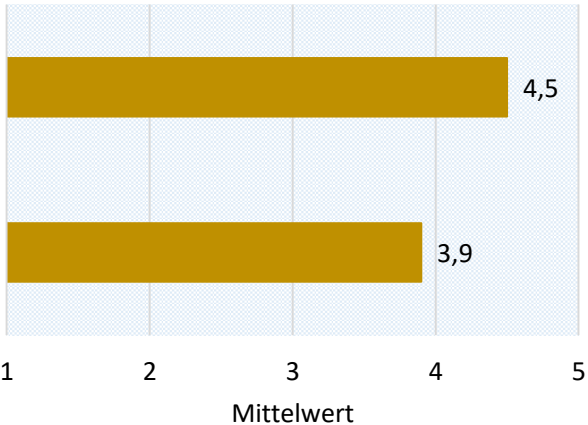
Programmtreue - Verhältnisprävention

- Sensibilisierung für das Thema Gesundheit
- Verschönerung und Nutzarmachung von Grünflächen
- Speziell bei Stadtteilbewohner*innen : Knüpfen neuer Kontakte und

Umgang mit Thema Gesundheit in Netzwerken & Beitrag zur Gesundheitskompetenz
1 = trifft überhaupt nicht zu / 5 = trifft voll und ganz zu

Bei uns wird Gesundheit als Thema im Netzwerk / in der Einrichtung angesprochen.

Das Projekt hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmenden besser beurteilen können, welche Alltagsgewohnheiten mit ihrer Gesundheit zusammenhängen.



„Ich glaube die Netzwerke, der Stadtteil an sich, wird durch so ein Projekt immer sensibilisiert, wir sind viele Akteure, die alle was davon mitkriegen, die merken, da laufen Projekte, und ich glaub man kuckt dann auch mehr auf solche Themen“

„Und dadurch, dass in den Kursen nicht nur Kunden sondern auch ganz normale andere Bürger sind, lernt man auch wieder neue Leute kennen, was auch wieder den Horizont eröffnet, das ist wirklich toll.“





Projektreichweite – Erreichte Zielgruppe

- Teilnehmendenbefragung
 - Überwiegend weibliche Teilnehmer*innen (83%, n=580)
 - Viele Senior*innen (58%, n=522)
 - Viele Migrant*innen (35%, n=272)
 - 5% Arbeitslose, 15% Hausfrauen bzw. Hausmänner (n=247)

- Fokusgruppen

„Bei unserem Klientel hatts nicht funktioniert, wir haben da mal auch versucht irgendwie Yoga im Park für junge Menschen umzusetzen, hatten insbesondere die alleinerziehenden jungen Mütter im Fokus, wurde einmal von 1-2 Frauen angenommen, dann nicht mehr, bei unserem Klientel nicht, bei den Jugendlichen glaub ich auch nicht so.“

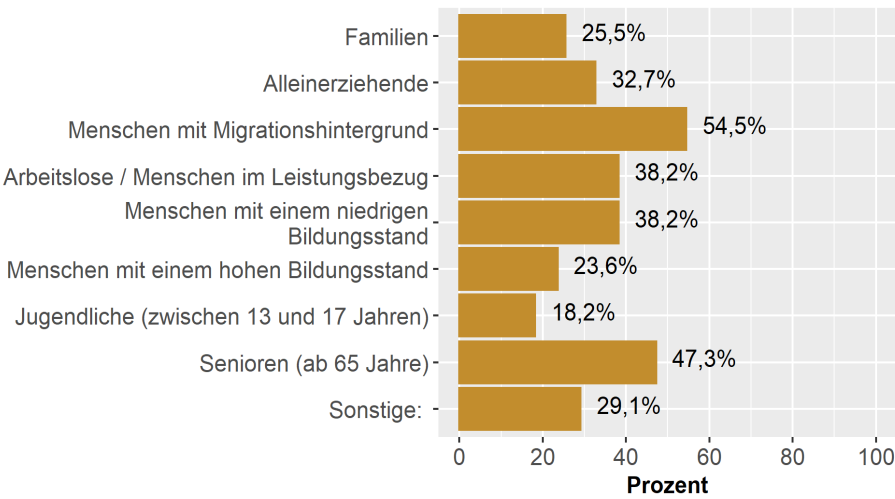
Gut erreicht: Frauen, Migrant*innen, Senior*innen, Menschen mit Leistungsbezug, Menschen mit niedrigem Bildungsstand

Weniger gut erreicht: Jugendliche, Familien, Alleinerziehende

- Onlinebefragung

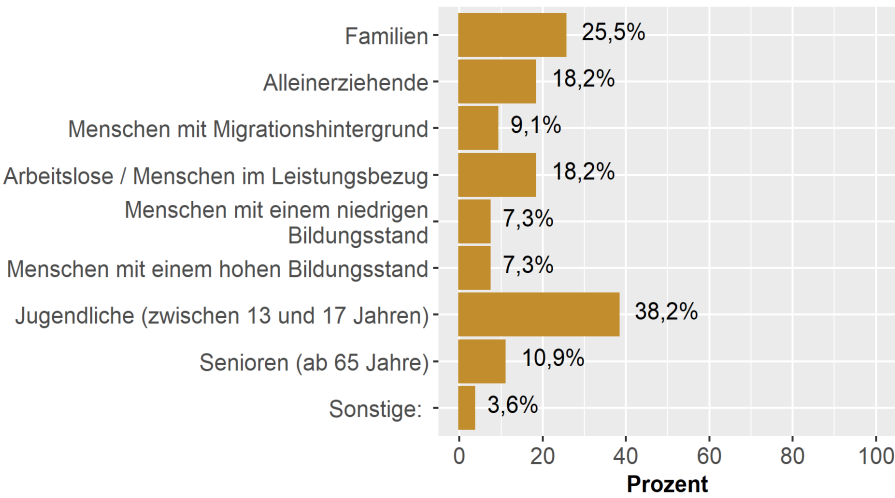
Erreichte Zielgruppen

Mehrfachnennung möglich / Angaben in Prozent der Fälle / n = 55



Nicht erreichte Zielgruppen

Mehrfachnennung möglich / Angaben in Prozent der Fälle / n = 55

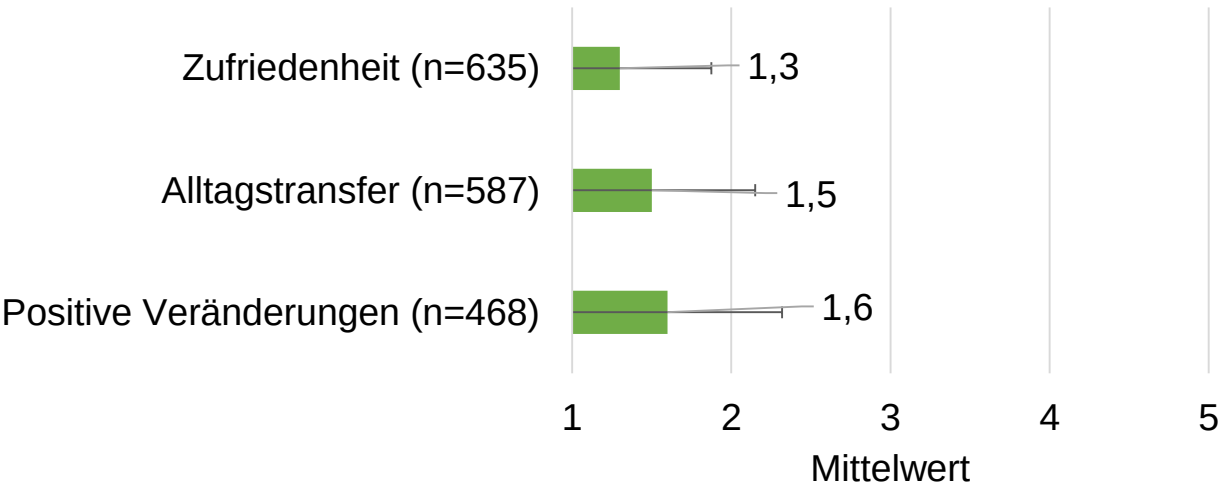


Zufriedenheit und Wohlbefinden



- Sekundärdatenanalyse – Teilnehmendenbefragung
- Bewertung der Items jeweils auf 5-Stufigen Skala
 - 1= sehr gut bzw. trifft voll und ganz zu; 5= sehr schlecht bzw. trifft überhaupt nicht zu
- **Sehr hohe Zufriedenheit** mit den Angeboten
- **Gute Bewertung** hinsichtlich des **Alltagstransfers** des erlangten Wissens
- Subjektive Wahrnehmung von **positiven Veränderungen** durch die Angebote

Zufriedenheit und Veränderung bei den Teilnehmenden





Und wenn das Projekt zu Ende ist, was dann?

Verstetigung und Nachhaltigkeit

Verstetigung und Nachhaltigkeit



- Ein Großteil der Angebote würde wegfallen
- Nur einige Angebote können erhalten werden durch die Zusammenarbeit von vielen Akteuren

→ Es bräuchte finanzielle und/oder personelle Ressourcen für Nachhaltigkeit

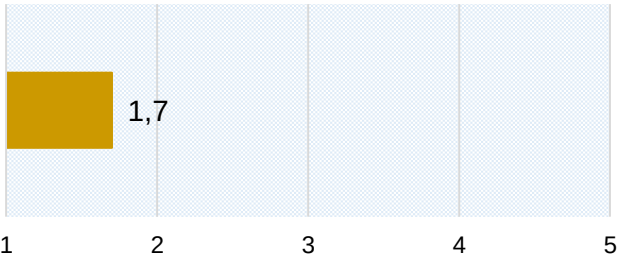
„Ne Finanzierung wär gut, die Angebote haben ja kostenlos stattgefunden komplett. Und wenn ich jetzt an meinen Kurs denke, da fallen Raumkosten an und Kosten für die Kursleitung. [...] Das Procedere für die Organisation usw. das könnte ich übernehmen, beim Rest müsste man schauen, wie mans finanziert.“ (FG Westen, 17:13)

„Ich glaub, dass es einfach jemanden braucht, der das ganze steuert und der das ganze federführend zusammenhält, jemand der auch dafür bezahlt wird, Qualität ist hier das eine, Langfristigkeit das andere“ (FG Röthenbach, 23:30)

→ Eine Förderdauer von 4 bzw. 5 Jahren ist zur kurz für eine nachhaltige Umsetzung

Beurteilung Förderdauer
1=trifft überhaupt nicht zu / 5= trifft voll und ganz zu

Die maximale Förderdauer von 5 Jahren ist ausreichend.





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Dennis John, Sebastian Ottmann M.A., Martina Lenkowski
B.A.

Institut für Praxisforschung und Evaluation
der Evangelischen Hochschule Nürnberg
Bärenschanzstr. 4 | 90429 Nürnberg

martina.lenkowski@evhn.de / www.evhn.de/evaluation